

[Texte]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **157 (1878)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373731>

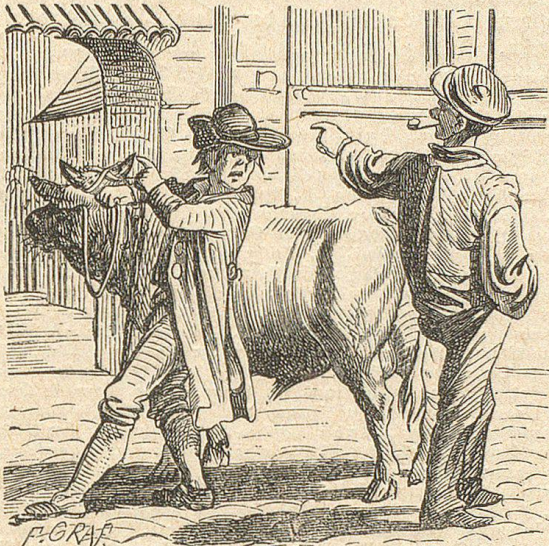
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seppentoni mit dem Stier in der Stadt.

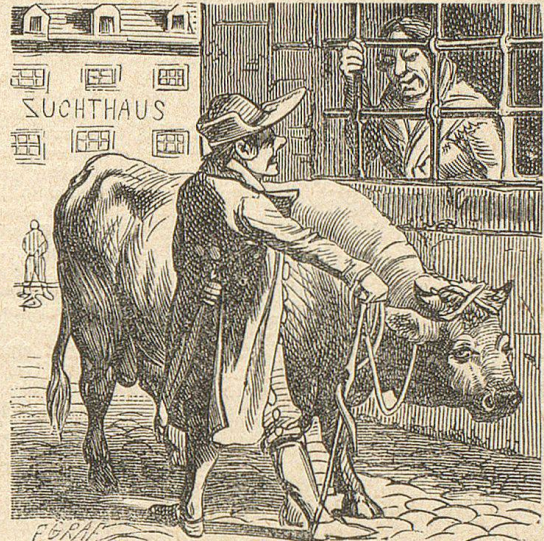


Seppentoni erkundigt sich am Stadthor nach dem herrschaftlichen Zuchtstall.

(Kommentar. Der junge 18jährige Seppentoni, auf dem Lande geboren und erzogen, kömmt zum ersten Mal in seinem Leben in die Stadt mit einem Stier, den er zu einem ihm vom Meister genannten herrschaftlichen Zuchtstall treiben soll, hat aber unterwegs den Namen vergessen und frägt nun einfach den ersten besten Vorübergehenden nach dem herrschaftlichen Zuchtstall.

„Von einem Zuchtstall weiß ich nix, aber dort in der *** Straße steht das Zuchthaus, war die Antwort.)

„Dös werd wohl dort sojn,“ meinte der Seppentoni, „bin i nur ersch vor dem Haus, werd ich der Staal schon finde.“



Seppentoni steht mit dem Stier vor dem Zuchthause und sucht fortwährend mit seinen Augen die Stallthür.

Eine Weibsperson hinter dem Gitter, die ihm eine Weile lachend zugesehen, frägt ihn dann: Wohin denn, Bueb, mit doim Stier?

Seppentoni: Dumme Froog; zu Ehch in Stall 'noin will ich; so machet mir denn emool Ehre malefizdonnerwetter Staal uff!

Ein zweiter Polykrates.

(Aus Ostindien.)

Was het das Fraueli au so z'suche,
Dert mit em Schöpfi i dem Trog?
Mä g'hörts sunst nöd gad deweg flueche,
Es mueß g'wüß ha e b'sunderi Blog.
Verdrießli chraßt es hinteren Ohre,
Und meint: „Das ist doch schüli leid,
Daß ich de Eh'-Kring ha verlore,
A dem Ort, womä nöd gern sait.
De Ma wird schöni Auge mache,
Und de ist jetzt bim Militär;

*

Entbindungs-Anzeige. In einer Zeitung stand jüngst folgende Annonce: „Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines todten Sohnes erfreut.“ H.....g und Frau.

Wird säge: „Du machst hübschi Sache, —
Schaff mir das Kringli wieder her!“ —
„Ich hane scho, — thüend nümme chlage,“
Rüeft jetzt es Ehnechtle ihre no,
„Mä wäschte, — dänn wird Niemert froge,
Wird's Parfüm scho verlore ha“ —
„Das geht fast wie bim Polykrates,“
Meint sie, „es fehlt nu no de Fisch.
„E Fläsche händler z'guet und Brotis, —
Und ich weiß, wo's nöd sicher ist.“ —

*

A.: Kennen Sie mich denn nicht mehr? Wir haben ja vorigen Sommer zusammen in Ulm gespeist, einen famosen Kalbskopf. — B.: Des Kalbskopfs erinnere ich mich wohl noch, aber Ihrer nimmer.

Will mer von Dem.

In W... ist ein Metzger, der wie alle Metzger und Bäcker gegen seine Kunden äußerst höflich und zukommend ist. Nur in einem Punkt verfehlt er sich dabei, er kann die dritte Person der Mehrzahl, das „Sie“ nicht über den Mund bringen. Die Schuld hievon wird seinem frühern Schulmeister beizumessen sein, der das „Conjugiren“ mit: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, nicht gehörig betrieben hat. Unser Metzger weiß sich aber zu helfen, er spricht geistweise:



„Was will mer? mer kann von allem hab'n, wie mers will, 's ist alles da! Will mer a Zunge, oder a Herz, oder von der Brust, oder vom Lempa, oder vo der blutte Ripp, oder vo der Schwanzfeder? 's ist mer alles feil!“

Da er nebenbei ein sparsamer Mann ist, der namentlich Sacktücher für einen großen Luxus hält, so kommt es mitunter vor, daß er, während er seine Kunden nach ihrem Verlangen fragt, sich nach Urvater Adams Weise schneuzt und dabei fragt:

„Will mer von Dem?“

Auflösung der Rechenaufgabe im Jahrgange 1877.

Das erste Mal kostete der Nothe per Schoppen 60 Rappen, der Weiße 72 Rappen; das zweite Mal der Nothe 48 Rappen, der Weiße 64 Rappen. Die Zeche betrug beide Male Fr. 2. 88 Rp.

Richtige Lösungen sind eingegangen von: Kegli, Frid. in Bülten, Glarus. Aggeler, F. A. in Weiskannen. Baumann, G. Langgasse, St. Gallen. Baumann, B. in Hapfel bei Muesen. Brändle, Joh. in Mösang. Bräuschweiler, C., Zimmermann in Fehlwies bei Romanshorn. Buff, Joh. z. Scheide in Wald, Appenzell. Buff, Bertha, Fädlerin in Bülter. Burkhard, Joh. Weber in Bülten, Thurgau. Burkhard, Lisette in Alhart, Thurgau. Debrunner, Bez.-Amtsweibel in Frauenfeld. Dolf, Thomas in Kongellen, Graubünden. Edelmann, A., Postbeamter in St. Gallen. Fontana, A., Lehrer in Glins, Graubünden. Forrer, Conrad in Wühlstübi. Franz, G. Zeichner in St. Gallen. Gigi, J. bei der Helvetias in St. Gallen. Good, F. L. in Wattwil. Hafner, Gutspäcker in Kätkon. Häni, J., Sticker in Altkon, St. Gallen. Hefli, D., Schneider, Luchlingen, Glarus. Hell, Jak. in Schwelbrunn. Herzog, A., Drechsler in Fruthweilen, Thurgau. Hess, Rud. zur Mühle in Wertschifon, Zürich. Hofstetter, Catharina, Bäckerin in Awielen in Gais. Höhn, Joh. in Badgaden, Wädenswil. Hoderegger, Ulrich, Rosenbergr in St. Gallen. Hörler, Ed., Zeichner in Teufen. Iselin, Jak. alt Schulvogt in Glarus. Keller, Jakob, Landwirth im Tanneregg, Wald, Zürich. Keller, Ed. Jünger in Dettighofen bei Pfau, Thurgau. Keller, Viktor in Langgröbenbach, Thurgau. Klaus, Jak., Landwirth in Zudenrieth, St. Gallen. Klee, Cour. in Oberegg, Appenzell N. Rh. Krappf, Conrad im Hof, Straubenzell. Kreis, Wih. in Happerswil. Knuip, Jak., Ubenader in Urrietwil. Kuhn, Emil in Gobenentwil bei Klattwil. Kürsteiner, L., Sohn in Gais, Läubli, Sch., Drechsler in Wiesenbungen. Laubscher, F. G. in Rippeswil, Thurgau. Lehner, C., Schmiedmeister in Vinkenwil, St. Gallen. Lieberherr, Salome in Keimnenswil-Necklau. Luz, Michael im Schliof in Thal, St. Gallen. Mettler, J., Schreiner in Lausanne. Müller, Jakob auf dem Berg in Tägerweilen. Müller, Jakob in Schürli-Siberg, St. Zürich. Nägeli, Joh., Weidenwäcker in Allnau. Peter, Ed. in Sargans. Rechsteiner, K. U. in Burlington, Iowa, Nordamerika. Roth, Ed. in Steinleuten in Gais. Renner, Carl, Sohn in Zudenrieth. Schällibaum, G. in Ennetbühl, St. Gallen. Schaufelberger, Sch. in Eggenen, Mösang, St. Gallen. Schawalder, Lehrer im Sevelerberg. Schlegel, M., Sticker in Malans. Schönenberger, Sticker in Gähswil, Toggenburg. Schwank, Conrad in Allnau. Schwarz, Sekundarschüler in Roggwil. Schwarz, Lehrer in Bass, Graubünden. Seiler, J., Lehrer in Arbon. Sigrist, Jak. in Bern. Stäger, F. in Glarus. Stumpf, F. A. in Buchadern, Thurgau. Sturzenegger, August in Walzenhausen. Wächter, Jak. in Nottingham, England. Wäpfer, Elise im Bunde, Wattwil. Weber, Jakob, Sohn in Störsbirten, Thurgau. Wäch, Ziegeleibesitzer in Oberrieth, Rheintal. Zoltinger, Robert in Riesbach-Zürich. Zürcher, Käsprech in Winterthur.

Rechenaufgabe.

Ein reicher Herr sagte zu seinem Johann: Wir wollens von heute an mit dem Lohne so halten: Heute bekommst du 1 Fr. Lohn, morgen 2 Fr., übermorgen 3 Fr. und so jeden Tag 1 Fr. mehr. Dagegen mußt du mir Kostgeld bezahlen und zwar heute 1 Rp., morgen 2 Rp., übermorgen 4 Rp., dann 8 Rp. und so jeden Tag das Doppelte vom vorhergehenden. Wir rechnen jeden Abend ab und zahlen gegenseitig haar. Bist du's zufrieden? Johann schlug mit Freunden ein; denn Franken und Rappen, dachte er, das ist ein großer Unterschied. Johann merkte aber bald, daß der Gewinn nicht lange auf seiner Seite sein werde: er beschloß daher, durchzubrennen. Es fragt sich nun: Wann führt er diesen Vorsatz am vortheilhaftesten aus, d. h. nach der wievielten Abrechnung und Zahlung ist der größte Gewinn auf Johanns Seite, und wie groß ist dieser Gewinn?

Die Auflösung folgt im 1879er Kalender.

Marktberichtigungen.

Ober-Stammheim verlegt seine Monatsviehmärkte je auf den letzten anstatt wie bisher 1. Montag. Am letzten Montag im Februar und Montag nach Simon und Judä wird zugleich Jahrmakkt gehalten.

Flawyl hat seinen Frühlingsjahrmakkt vom zweiten Montag im März auf den zweiten Montag im April verlegt.

In Thal, Rt. St. Gallen, wird der Frühlingsjahrmakkt nicht mehr abgehalten; der Herbstjahrmakkt dagegen bleibt wie bis anhin.

☛ Anonyme Einwendungen in den „Appenzeller Kalender“ finden keine Berücksichtigung.